



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das dritt Capitel. Daß in disem Gebott beuolhen wirt/ das gestolen guet  
widerzugeben/ vnnd welche zu restituieren vnnd wider zugeben schuldig.  
Das auch allhie gebotten werd/ Lieb vnd Barmhertzigkeit ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39499**

vndergang der Sonnen: Dann daß ist allain  
 sein Klayd / damit er seinen leib bedeckt vñnd  
 hat kein anders / darinnen er schlaff: Wirdt  
 er zu mir schreyen / so werd ich ihn erhören /  
 dann ich bin Barmhertzig. Solches bitterli-  
 ches vñnd beschwerlichs widerfordern / mögen  
 wir billich ein Raubgierigkeit nennen / ja  
 zwar ein manigfaltigen Raub scheken vñnd  
 achten.

Zum Sibenden werden in den Raubers  
 hauffen / wie sie von den heiligen Vätern  
 gescholten werden / auch eingezolet / die zu  
 thewrier zeit das Traid verhalten / vñnd daran  
 schuldig seind / daß es höher auffschlegt / vñnd  
 thewrier wirdt. Souil sey auch von allem dem  
 gesagt / was zu der kost vñnd leibsnaung dem  
 Menschen von nöten. Wider dise gehet Sa-  
 lomonis fluech: Wer das Traid verbirgt  
 vñnd hinderhelt / der wirdt vñnder dem Volck  
 vermaledent werden. Die Pfarrer aber wers  
 den dise Leut alle ihrer laster ermanen / vñnd  
 etwas freyer darumb straffen / auch die peen /  
 so auff solche sünd gehört vñnd geordnet ist /  
 etwas weitleuffiger fürhalten.

VII.

PROV. II.

Das dritt Capitel.

I illij

Daß

Das in diesem Gebott beuolhen wirt / das gestolen guet widerzugeben / vnnnd welche zu restituieren vnnnd widerzugeben schuldig. Das auch allhie gebotten werd / Lieb vnd Barmherzigkeit den Armen zubeweisen. Auch wie vnnnd warumb man den nothdurftigen Barmherzigkeit erzaiigen soll.

**W**iso vil von dem / was allhie verbotten ist. Jetzt wollen wir sehen / was auch darinnen gebotten werd. Widergeben vnd die widerkörung frembden Guets / ist das erst / so Gott fordert. Dann wie vor gesagt / keinem wirt die sünd vergeben / so lang er das frembd Guet nit wirdt widergeben. Dieweil aber nit allain der Dieb schuldig ist / einem widerzugeben / was er ihm entfüre hat / sonder auch alle andere / die am Diebstal thailhafte worden. Darumb soll allhie erleutert vnd angezeit werden / wer doch das widergeben nit mög vmbgehen.

- I. Derselben aber seind vil / vnd Erstlich / die einen stelen haiffe / welche nit allain des Diebs gesellen vnnnd anstifter / sonder auch selb die ärgste Dieb seind. Andere seind willens halber den ersten gleich / aber macht halber vngleich / doch werden sie zu den Dieben gezölet / welche ob sie schon zum Diebstal niemand mit beuelch antreiben mögen / dannoch rathen vnnnd ratzen sie darzu. Die Dritten seind / die mit den Diebē gleichs willens seind. Die

III.

Die Vierten / die am Diebstal thail haben /  
 vnd ihren gewin dauon bringen / so anderst  
 das ein gewin soll gehaissen werden / was den  
 menschen zu ewiger peen verpfflicht / souer er  
 nit daruon abstehet / vnd sich bessert. Hie von  
 redt David also: Sahest du ein Dieb / so liefst  
 du mit ihme. Die Fünffte seind / die den  
 Diebstal wol wehren möchten / vnd aber das  
 nit allain vnderwegen lassen / sonder dasselb  
 auch vergunnen vnd gestatten. Die Sechsten  
 seind / die von Diebstal / vnd wo der geschehen  
 sey / gewisse kundtschafft haben / doch aber zai-  
 gen sie das nit an / sonder stellen sich / als wiß-  
 ten sie nichts daruon. Die Sibende vnd letzte  
 arth ist / darinnen alle die begriffen werden /  
 die zum Diebstal helffen / die Dieb in huet  
 halten / schützen / schirmen / vñ vnder schleiffen.  
 Welche allesampt den / so etwas ist genommen  
 worden / das sein widergeben müssen / vnd sol-  
 len auch zwäncklich / vnd in ernst dahin ges-  
 halten werden. Es seind zwar auch nit aller-  
 ding von disem laster rait / die den Diebstal  
 für recht halten / vnd guet haissen. Weib vnd  
 Kind versündigen sich auch daran / die ihren  
 Männern vnd Eltern das Gelt entragen.

Zu disem Gebott gehört auch / das wir vns  
 vber die Armen vnd bedürffigen erbarmen /

I v vnd

IV.

Psalm. 49.

V.

VI.

VII.

a Ser. de E-  
leemofina.  
b Homil 32.  
32. & sequē.  
ad pop.  
c In oratio-  
ne de cura  
pauperum.

und derselben beschwerd vnnnd notturfft mit  
vnserm vermögen/ Haab vnnnd guet / tragen  
helffen. Vnd dieweil man hie von zumehman  
len / vnd weitleuffig handeln mues / darumb  
sollen die Pfarrer hie von lesen bey den heylig  
gen Männern Gottes/ als <sup>a</sup> Cypriano <sup>b</sup> Jo-  
hanne Chrysoftomo / <sup>c</sup> Gregorio Nazanz  
no/ vnnnd andern / die vom almuesen treulich  
wol geschriben haben / auff daß sie diser ihre  
pflicht vnd predigampt gnueg thun mögen.  
Dann die Glaubigen soll man dahin bewo-  
gen/ daß sie geflissen seyen/ denen ein frölich  
verhilffliche handreichung zuthuen/ die ander  
rer leut gnaden geleben müssen. Man soll sie  
auch vnderweyfen / wie hoch von nöten das  
Almuesen sey / vnnnd daß wir vns gegen den  
Armen mit der that / vnd gueter hilff freyge-  
big erzeigen / vnnnd daß auß diesem gewissen  
grund der warhait / dieweil Gott am letzten  
Gericht die alle wirdt verfluechen / vnd zum  
ewigen Fewr verurthallen die das heilig Al-  
muesen dem armen versagt vnnnd versäumt  
haben. Dagegen wirt er hoch loben vnd prop-  
sen / auch in das himilische Vatterland ein-  
latten/ die sich gegen armen leuten gütig vnd  
hilfflich erzeigen. Vaydes ist durch den mund  
Christi des Herren außgesprochen worden  
als

als nemlich / Kommet jr Gebenedeynten meis  
 nes Vatters/besizet das Reich/so euch bereit  
 ist. Vnd: Weichet von mir jr Vermaledeyn  
 ten in das ewig Fewr.

Ferrier sollen die Priester das Volck auch  
 mit andern süglichen Sprüchen dahin beres  
 den: als: Gebt/so wirdt euch gegeben werde. Luc. 6.

Sie sollen auch den verhaß Gottes herfür  
 ziehen/der also oberflüssig vnd gewaltig/ das  
 mans nit gnueg erdencken kan. Als da Chris  
 tus sagt: Kainer verlast ic. der nit hundert Marc. 10.

sältig sovil dargegen einnimpe/allhie zu diser  
 zeit/ vnd in der künfftigen Welt das ewig les  
 ben. Auch sollen sie hinzu setzen/was Christus  
 der Herr anderstwo sagt / mit disen worten: Luc. 16.

Macht euch Freund von den Reichtumb der  
 vngerechtigkait/auff das/wan jr nun mang  
 len werdet / das sie euch auffnehmen inn die  
 ewige Tabernackel.

Sie müssen aber auch anzaigen / was dis  
 nothwendig werck / verstehe die Christliche  
 Barmherzigkait/ vnd Brüderliche trew/für  
 ein mainung hab/ vnd sein gebürnuß sey/ als  
 da einer den Armen nichts geben kan zu auff  
 enthaltung seines lebens / der soll ihm zum  
 wenigsten leyhen vnd fürstrecken / wie Chris  
 tus der Herr geordnet hat / vnnnd gesprochen: Luc. 6.  
 Leyhet/ vnd hoffet nichts daruon. Vnnnd die  
 Seligo

Psal. 111.

Deligkeit/welche auf solchs werck der Barm-  
herzigkeit geuolget/hat der heylig Daud als  
so gemeldet: Ein frölicher lieblicher Mann  
ist das/der Barmherzig ist/vnd leyhet gerne.

Es stehet aber der Christlichen lieb vnd  
trew auch wol an / da der Christ sonst vnuer-  
möglich/vomb die jentgen etwas guets zuuer-  
dienen / die frembder Barmherzigkeit geles-  
ben müssen/das er auch vomb den müßiggang  
zuuermeyden/ mit fleissiger handarbeit sovil  
zuwegen bringt/ damit er den armen ein fürs-  
derliche hülff thuen möge. Dahin vermanet  
der Apostel menigklich in seiner Epistel an  
die Thessalontenser / nit allain mit worten/  
sonder auch mit aignem seinem Exempel/vñ  
spricht: Ihr wisset selb/was massen ir vns soll  
nachvolgen. Vnd widerumb an dieselben:  
Röret fleiß an/ das ihr in ruhe lebet/vnd das  
ewer schaffet / vnd arbeit mit händen/ wie  
wir auch beuolhen haben. Vnd an die Ephe-  
ser sagt er abermals: Wer vormals stalt/ der  
stele hin füran nit mehr / vil mehr aber soll er  
mit der hand arbeiten/vnd guets thuen/auff  
das er den bedürfftigen etwas zugeben habe.

2. Thef. 3.

1. Theff. 4.

Ephes. 4.

Man soll auch allhie sein spärlich leben/  
mit wenigem vergnaget sein/ vnd frembden  
guet verschonen / auff das wir nit andern be-  
schweren

schwerlich vnd verdienstlich werden. Solche  
 mässigkeit leuchtet zwar inn allen Aposteln/  
 aber fürnemlich in S. Paulo/der an die Thes  
 salonicher also schreibt: Meine Brüder ges  
 denckt an vnser mühe vnd arbeit/wie wir bey  
 tag vnd nacht arbayten / auff daß wir ewer  
 kainen beschweren / vnd Predigen euch das  
 Euangeli Gottes dabey. Vnd an einem and  
 dern ort: In mühe vnd arbayt/bey nacht vnd  
 tag arbayten wir/auff daß ihr von vns vnbes  
 schweret seyt.

1. Theff. 2.

2. Theff. 3.

Damit aber die Christglaubigen/ab allen  
 obgemeldten schandelichen lastern / so disem  
 Gebott zuwider seind/ ein schewen haben/ so  
 sollen die Pfarrer auß den Propheten vnd and  
 dern Göttlichen Büchern zusammen tragen/  
 was dienlich sein mag/den Diebstal vnd raub  
 damit zu straffen/vnd auch dabey anzaygen/  
 wie erschrocklich Gott den ihenigen tröwet/  
 die solche sünd begehen. Der Prophet Amos  
 ruffet zwar/vnd schreyet: Höret diß ihr/die jr  
 die armen vndertruckt/vnd die dürfftigen im  
 Land verderbet/vnd sagt: Wann wirdt doch  
 nur die Ernde ein end haben/daß wirs trayd  
 verkauffen? Vnd der Sabbath/ daß wir das  
 Korn auff thuen / daß wir die maß ringer ma  
 chen/vnd den seckel statgern/vnd die wag fals  
 schent

Amos 8.



Hiere. 5. 21.  
& 22.  
Prou 11. 20.  
Ecclef. 10. 31.  
& 35.

schene? Desgleichen ist noch vil bey Hieremia  
in Salomonis Sprüchen / vnd bey Jesu Spr  
rach. Vnd zweifels ohn werden allerley vne  
fäll vnnnd widerwertigkeit / damit die jetzige  
Welt getruckt wirdt / mehrerthails durch sol  
che laster verursacht. Damit sich aber die  
Christen gewöhen / den armen vnd Bettlern  
auß lauterer freygebigkeit vnnnd miltigkeit  
hülff vnnnd stewart zu thun / das zu dem andern  
thail dieses Gebotts gehört: so soll ein Pfarrer  
die grosse belohnung fürhalten / die Gott den  
guetthätigen vnd barmhertigen verhaßten  
hat zugeben / in diesem vnd andern leben.

### Das vierdt Capitel.

Was zu antworten sey auff allerley Einred vnd auffsucht  
deren / so jren nechsten lieber nehmen / dann geben wollen /  
Auch meh: ih: selb dann ihres Nechsten nutz vnnnd wolstat  
suchen.

**D**ieweil man leut findt / die auch jhren  
Diebstal beschöhen vnd aufreden / die  
soll man erinnern das Gott kein be  
schöhung jher Sünd werde annemen: so  
das solche entschuldigung nit allain die Sünd  
nichts ringern / sonder auch vast mehren wirt.  
Des Adels stols / pracht vnnnd wollust ist vnn  
leydlich / der laßt sich beduncken / hiemit sein  
boßheit gering zumachen / wann er für gibt  
das er nit auß geys oder begird / dem andern

das